

Medienmitteilung der Allianz Z vom 20. Januar 2022

André Odermatt begünstigt Immobilienwirtschaft einseitig - Allianz Z fordert eine Bauwende

Die Allianz Z ist klar unzufrieden mit der Wohnbaupolitik des Hochbauvorstehers der Stadt Zürich. Nach 12 Jahren im Stadtrat hat sich André Odermatt als nicht fähig erwiesen, die Vorgaben der Wohnbaupolitik umzusetzen. Weder beim Anteil gemeinnütziger Wohnungen, noch bei der Reduktion des CO2 Ausstosses noch beim Erhalt von Grün- und Freiräumen wurden die Ziele erreicht. Die Allianz Z fordert ein Umdenken in der städtischen Baupolitik.

Die Wohnbaupolitik von André Odermatt ist einseitig. Sie dient nicht der Bevölkerung sondern den Interessen der Immobilieninvestor:innen. Weil der Hochbauvorsteher das Bauen von teuren Wohnungen durch Investoren begünstigt, wird das Ziel nicht erreicht, mindestens 1 Drittel preisgünstige Wohnungen zu erstellen.

Stattdessen lässt André Odermatt eine Wohnsiedlung nach der anderen - trotz guter Bausubstanz - abreißen und fördert den teuren und energieverschleissenden Hochhausbau, der einen erheblich höheren CO2-Ausstoss zur Folge hat als der gewöhnliche Wohnungsbau. So wird Zürich das Netto Null Ziel nicht erreichen. Der sich ausbreitende Wildwuchs von Hochhäusern schädigt zudem unser Stadtbild.

Filzartige Strukturen im Hochbaudepartement

Grosse Bauprojekte, die von der Bauordnung abweichen, werden von Odermatts Baukollegium beurteilt. Im Gremium sitzen nur Architekten und Vertreter:innen der Administration. Weil einzelne Mitglieder selbst an solchen Projekten beteiligt sind, liegt der Verdacht auf Befangenheit nahe. In den letzten Jahren hat dieses Kollegium zwei Hochhausprojekte von Architekten zugelassen, die im Kollegium sitzen (Ensemble, Hardturm und Hochhaus Heinrichstrasse). Mit Gestaltungsplänen werden den Investoren unter Umgehung der Bau- und Zonenordnung Ausnützungsgeschenke in erheblichem Umfang gemacht.

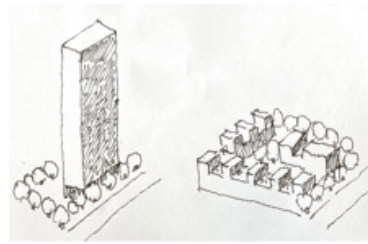
Ein anderes Beispiel für das intransparente Vorgehen des Hochbauvorstehers ist ein seit 2019 unter Architekten und hinter verschlossenen Türen laufendes Verfahren zur Aktualisierung der Hochhausrichtlinien. Namhafte, kritische Stadtbauexperten und Humanwissenschaftler wurden nicht beigezogen. Ebenso wenig Fachpersonen für Gesamtenergiebilanzen. Gemäss der Projektplanung sollte das Ergebnis seit Mitte 2020 vorliegen. Bis jetzt haben weder Politik noch Bewohner die Ergebnisse dieser Richtlinien-Revision mitbekommen, geschweige mitsprechen dürfen.

Falsche Versprechungen

«Es braucht den Dialog zu neuen Projekten. Nur so entstehen Bauten für die Menschen!», kann man auf der Webseite von André Odermatt lesen. Doch in der Tat bindet der Hochbauvorstand die Bevölkerung und die Nachbarschaften nicht ein. Oder erst wenn die Bauprogramme vom Baukollegium abgesegnet sind, wie z.B. beim Gestaltungsplan "Thurgauerstrasse West".

Die Allianz Z für eine lebenswerte Stadtentwicklung ist ein Verbund von Quartierorganisationen und Architekten, die ein Umdenken in der Zürcher Stadtplanung und eine Bauwende fordert. Die Allianz setzt sich für eine horizontale Verdichtung ein. Sie fordert Rücksicht auf soziale, ökologische Werte sowie auf das Stadtbild in der Baupolitik.

Kontakt: Lisa Kromer, IG Freiräume, 079 252 47 78 / Heinz Oeschger, Verein Zukunft Hochschulquartier, 079 753 96 91, www.allianz-z.ch; allianz-z@bluewin.ch



asaz | arbeitsgruppe städtebau+architektur zürich



PRO LIMMAT
RAUM

Verein Zukunft Hochschulquartier

Zürich

